



Landratsamt Ebersberg  
Kreisjugendamt

## Anfrage der Fraktionsgemeinschaft ÖDP/ Die Linke

Arbeit des Kreisjugendamtes Ebersberg in Corona

Bezugnehmend auf den Vortrag im letzten Jugendhilfeausschuss Top 10 am 10.04.2021 stellte die Fraktionsgemeinschaft der ÖDP/ Die Linken eine Anfrage an den SFB Ausschuss, die zuständigkeitshalber auf den heutigen Jugendhilfeausschuss verschoben wurde.

Die Fraktion nimmt dabei Bezug auf folgende Aussage:

„Nachdem das Kreisjugendamt Ebersberg, zusätzlich zu seinen originären Aufgaben, zur Bewältigung der Corona Pandemie im Jahr 2020 mit insgesamt **5.310 Arbeitsstunden** (entspricht dem Jahressoll von über drei Vollzeitkräfte) in der Führungsgruppe Katastrophenschutz engagiert war, mussten ressourcenbedingt einige Aufgaben verschoben werden. Zu welchem Zeitpunkt diese nachgeholt werden, hängt von der weiteren pandemischen Entwicklung ab.“

## „Welche Aufgaben genau konnten nicht geleistet werden und können diese überhaupt nachgeholt bzw verschoben werden?“

Es konnten folgende Aufgaben nicht bzw. nicht vollumfänglich erledigt werden:

- Ausbau der Bürgerzentren in Glonn und Poing
- Neukonzeptionierung der Hilfen für junge Volljährige
- Ersatzbetreuung in der Kindertagespflege (aufgrund geltender Infektionsschutzmaßnahmen zeitweise nicht möglich)
- Kliniksprechstunden durch die Koki (aufgrund geltender Infektionsschutzmaßnahmen zeitweise nicht möglich)
- weiterer Ausbau der Jugendberufsagentur
- Jugendschutzkontrollen und Testkäufe
- Kommunale Jugendpflege
- Spielkistl
- Belegprüfungen bei den Kindertageseinrichtungen
- Hausbesuche bei den Tagespflegepersonen

Die oben genannten Aufgabenbereiche können nach derzeitigem Erkenntnisstand erst nach Ablauf der Pandemie und dem Abbau der entstandenen Überstunden in gewohnter Weise wahrgenommen werden.

Durch Corona ist in einigen Bereichen des Kreisjugendamtes Ebersberg ein zusätzlicher Arbeitsaufwand entstanden. Um die wichtigsten Aufgaben und Zuständigkeiten der Kinder- und Jugendhilfe aufrecht zu erhalten aber auch die coronabedingten Aufgaben wahrnehmen zu können, haben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zum Stand 27.04.2021 insgesamt 4.130 Überstunden geleistet. Darüber hinaus sind Teile des Erholungsurlaubes noch nicht angetreten worden.

## „Aus welchen Bereichen wurden die MitarbeiterInnen abgezogen?“

Zur Bewältigung des Krisenfalls wurden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus folgenden Bereichen abgezogen:

- Koordinierende Kinderschutzstelle- Netzwerk Frühe Hilfen
- Ersatzbetreuung Kindertagespflege
- Teamassistenz
- Kommunale Jugendpflege
- Jugendschutz
- Jugendhilfeplanung
- Führungskräfte
- Jugendberufsagentur und Bürgerzentren
- Spielkistl

Diese übernahmen in der Führungsgruppe Katastrophenschutz (FüGK) folgende Aufgaben:

- Organisation und Wahrnehmung des Bürgertelefons
- Rechtliche Beratung im Rahmen der FüGK Recht
- Auf- und Abbau des Hilfskrankenhauses
- Umbau von Büroräumen im Kreissparkassengebäude
- Leitung, Planung und Konzeptionierung des Diagnosezentrums
- Aufbereitung der Zahlen und Übersichtskarten
- Mitarbeit in der Control Covid Strategie (Aufbau Testangebote, Vereine, usw.)
- Erstellung der Mitmachaktionen für Kinder und Jugendliche
- Verteilung von Selbsttests an Schulen und Kindertagesstätten
- Bekanntmachungen der Inzidenzwerte und Anordnung der Not- bzw. Regelbetreuungen

Mit einigen Aufgaben erfüllte das Kreisjugendamt Ebersberg einen Teil seiner originären Aufgaben für Kinder und Jugendliche im Landkreis (z.B. bei der Verteilung der Selbsttests).

### „Wo genau entstanden dadurch Defizite, welche zu versorgenden Gruppen wurden dadurch unterversorgt?“

Durch die Eingangs aufgezeigten Einschränkungen konnten interne Abläufe nicht im vorgesehenen Zeitrahmen bzw. nicht im vorgesehenen Umfang realisiert werden. Darüber hinaus war es nicht möglich, die Bürgerzentren in Poing und Glonn zu eröffnen.

Der Schutz und die Sicherheit von Kindern und Jugendlichen unterlag während der gesamten Pandemie keinerlei Einschränkungen! Alle Kinder, Jugendliche und Familien erhielten die beantragten Hilfsangebote und Unterstützungsleistungen, soweit es die infektionsschutzrechtlichen Regelungen zuließen

### „Welche Strategien gibt es, die verlorene Arbeitsleistung nachzuholen?“

Sobald es die Infektionsschutzregelungen zulassen, werden alle Angebote und Dienste des Kreisjugendamtes Ebersberg in gewohnter Form aufgenommen.

### „Was hat der Kreis unternommen, um die Lücken im Jugendamt schnellstmöglich zu schließen?“

Im gesamten Landratsamt entstanden erhebliche Lücken, hier eine Übersicht der zu leistenden Corona-Stunden:

Abteilung 1: 25.004, = 13,6 % der AZ	Abteilung 4: 5.057, = 6,6 % der AZ
Abteilung 2: 4.900, = 10,1 % der AZ	Abteilung 5: 17.812, = 52,8 % der AZ + SG CTT
Abteilung 3: 12.601, = 12,6 % der AZ	Abteilung 6: 12.235, = 10,1 % der AZ

Nirgendwo können diese Lücken geschlossen werden, es existieren zusätzlich viele Überstunden und nicht genommener Urlaub. Das alles muss erst wieder ausgeglichen werden so dass das LRA noch länger „Lücken“ aufweisen wird.

### „Wurde der Kreistag im laufenden Jahr darüber informiert und die Problematik dargestellt?“

Die Problematik wurde erstmalig am 20.05.2020 im SFB-Ausschuss sowie am 29.07.2020 und 14.04.2021 im Jugendhilfeausschuss ausführlich dargelegt. Der Politik wurde damit dreimal die Gelegenheit eröffnet, sich über die Arbeit des Kreisjugendamtes Ebersberg während Corona zu informieren.

*Nach einem Jahr Pandemie steht fest, dass Jugendliche und Kinder zu den Haupt-Leidtragenden der Pandemie gehören, besonders aus prekären und bildungsferneren Familien. (Dies ist ja im TOP 10 ausführlich beschrieben)*

*Vor diesem Hintergrund ist es für uns nicht nachvollziehbar, warum ausgerechnet aus dem Jugendamt 5300 Arbeitsstunden abgezogen wurden.*

#### „Wie ist das im LRA und im Jugendamt zu rechtfertigen?“

Es gab Aufgaben, die in der Pandemie nicht mehr anfielen, z.B. Jugendschutzkontrollen bei Veranstaltungen, Testkäufe, Kommunale Jugendpflege, Spielkistl, KoKi, Demografie als komplett freiwilligen Aufgabenbereich.

Zu keiner Zeit wurden Pflichtaufgaben vernachlässigt und zu keiner Zeit wurde ohne Zustimmung der Führungskräfte Personal für Corona eingesetzt.

Der Stellenplan ist komplett ausgereizt und die Pandemie hatte und hat **oberste Priorität!** Insgesamt fielen seit März 2020 insgesamt 95.000 Jahresarbeitsstunden = 59 VZÄ nur für Corona an, das sind 14,5 % der zur Verfügung stehenden Arbeitszeit! Dazu jede Menge Aushilfspersonal aus anderen Behörden, befristete Arbeitskräfte und Amtshilfe der Bundeswehr!